

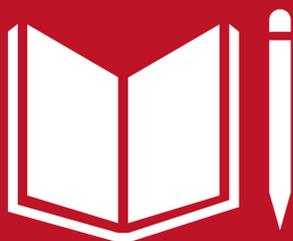
Bildung für Nachhaltige Entwicklung gestalten

EINE TOOLBOX ZUR

Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

**4 HOCHWERTIGE
BILDUNG**



Stefanie Preiml (AAU), Andrea Bernhard (TU Graz), Elfriede
Neuhold (UWK) & Franz Rauch (AAU)
UniNETZ Schwerpunktbereich IV, Arbeitsgruppe zur
Transformation der Hochschullehre

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

**UniNEtZ - Verantwortung für
nachhaltige Entwicklung**

[UniNEtZ Schwerpunktbereich IV](#)

Autor*innen

Stefanie Preiml

Andrea Bernhard

Elfriede Neuhold

Franz Rauch

Stand April 2025

Lizenz

CC BY-SA 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

UniNEtZ AG zur Transformation der
Hochschullehre

Zur Idee der Toolbox!

An Österreichs Hochschulen gibt es zahlreiche Beispiele, wie Angebote Nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Studien integriert werden können. Dennoch scheint die konkrete Verankerung dieser Angebote für Lehr- und Studienentwickler:innen komplex. Mit einem frischen Blick, den richtigen Tools und etwas Inspiration lassen sich jedoch zahlreiche Anknüpfungspunkte in der eigenen Lehre oder für die (Weiter-)Entwicklung neuer Studien finden!

Unsere Vision!

Nachhaltige Entwicklung ist ein zentrales Element zukunftsfähiger Hochschullehre. Alle Studierenden haben die entsprechenden Kompetenzen, um in verantwortlicher Weise mit den gegenwärtigen sowie zukünftigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts umgehen zu können.



Die Toolbox zur Transformation der Hochschullehre richtet sich an Hochschullehrende, Studierende, Lehr- und Studienentwickler:innen sowie Leitungsgremien (Rektorate und Senate) der Hochschulen. Sie enthält:

- **Analysetools** zum Feststellen des Status Quo hinsichtlich Nachhaltigkeit in Studien und Lehre.
- **Bildungsansätze** im Kontext nachhaltiger Entwicklung als Grundlage zur Gestaltung von Lehre und Studien sowie möglicher Forschungsthemen.
- **Transformative Studienangebote** wie Pflicht- und Wahlformate, Zertifikate inklusive Good-Practice-Beispielen als Inspiration zur Gestaltung von Lehre und Studien.
- **Partizipationsmöglichkeiten** für Studierende.
- Begleitmaßnahmen in Form von **Dialogformaten** und Workshops zur Vernetzung beteiligter Stakeholder.
- **Weiterbildungsangebote** für Hochschullehrende aus dem Projekt *UniNEtZ* sowie der *Allianz Nachhaltige Universitäten*.

Die *Toolbox zur Transformation der Hochschullehre* wurde im UniNEtZ-Schwerpunktbereich IV erstellt. Das Team besteht aus Vertreter:innen der **Universität Klagenfurt**, der **Technischen Universität Graz**, der **Universität für Weiterbildung Krens** sowie dem studentischen Verein **forum n**.

Stefanie Preiml

Senior Scientist am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Universität Klagenfurt, UniNEtZ-Koordinatorin für den Schwerpunktbereich IV, stefanie.preiml[at]aau[dot]at

Andrea Bernhard

Leiterin der Serviceeinrichtung Lehr- und Studienentwicklung der Technischen Universität Graz, andrea.bernhard[at]tugraz[dot]at

Elfriede Neuhold

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Universität für Weiterbildung Krens, elfriede[dot]neuhold[at]donau-uni[dot]ac[dot]at

Mira Simon

Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin für den studentischen Verein forum n, UniNEtZ-Koordinatorin für den Schwerpunktbereich IV

Franz Rauch

Außerordentlicher Universitätsprofessor am Insitut für Unterrichts- und Schulentwicklung und Leiter des UniNEtZ-Schwerpunktbereichs IV an der Universität Klagenfurt, franz.rauch[at]aau[dot]at

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Für wen ist die Toolbox gedacht?

Die *Toolbox zur Transformation der Hochschullehre* richtet sich vorwiegend an drei Personengruppen:

- **Lehrende** als Schlüsselpersonen zur Einbindung von Nachhaltigkeit in die eigene Lehre.
- **Entwickler:innen** von Studienprogrammen inklusive Rektorate und Senate zur Verankerung von Nachhaltigkeit in den Studienprogrammen.
- **Studierende** als Gestalter:innen ihres individuellen Studienpfads und ihrer vielfältigen Zukunftsperspektiven.

In der *Toolbox zur Transformation der Hochschullehre* finden Sie die folgenden individuell anwendbaren Maßnahmen zur Integration Nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Studien:

Analyse und Weiterentwicklung der Studien- und Lehrangebote

Um Potenziale zur Verbesserung und Neuorientierung von Lehre und Studien zu identifizieren und gezielt Anpassungen vornehmen zu können, empfehlen wir vor der Änderung der Studienprogramme eine Analyse des Status Quo.

Die Toolbox enthält Analysemöglichkeiten für Studienprogramme und Lehrangebote sowie eine Good Practice-Sammlung transformativer Studienangebote als Inspiration zur Weiterentwicklung eigener Formate.

Förderung der Lehrenden

Um Nachhaltigkeit in der Lehre sowie das Engagement der Lehrenden zu fördern, sind Angebote zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenzen wesentlich. **In der Toolbox finden Sie Weiterbildungsangebote aus dem Projekt UniNEtZ (Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele) und der Allianz Nachhaltige Universitäten.**

Förderung der Partizipation Studierender

Studentisches Engagement und studentische Partizipation an den Hochschulen ist wesentlich für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Hochschulkultur. **In der Toolbox finden Sie Argumente für eine engagierte studentische Partizipation an den Hochschulen sowie unterschiedliche Möglichkeiten studentischer Partizipation, wie bspw. der studentisch initiierten Lehre.**

Dialog und Kooperation

Um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und die Integration Nachhaltiger Entwicklung zu intensivieren, bedarf es eines kontinuierlichen Dialogs mit allen hochschulischen Akteur:innen - Lehrenden, Studierenden, Studienverantwortlichen, Lehrentwickler:innen bis zu Mitgliedern von Rektoraten und Senaten. **In der Toolbox finden Sie dazu eine Auswahl an im Schwerpunktbereich IV erprobten Dialogformaten und Workshops für verschiedene hochschulische Stakeholdergruppen!**

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Wie kann man die Toolbox anwenden?

Die Toolbox enthält verschiedene farblich unterscheidbare Themenbereiche, jeder Themenbereich bietet unterschiedliche Tools. Da die *Toolbox zur Transformation der Hochschullehre* nicht in Buchform sondern als Sammlung einzelner Kartenseiten gestaltet ist, können Sie je nach Wunsch einzelne Kartenseiten wählen. Sie können diese kombinieren und für die weitere Arbeit, z.B. in Workshops heranziehen. Auf einigen Kartenseiten wird auch auf Dokumente wie Excel-Dateien oder Links verwiesen, die Sie verwenden können.

Partizipation Studierender

Green Office
Studentische Beiräte
& weitere

Bildungsansätze

Bildung für Nachhaltige
Entwicklung
Global Citizenship
Education
Transformative Bildung

Analysetools

Studienprogramme
Lehrveranstaltungen

Dialog & Vernetzungsangebote

Workshopformate
Vernetzungsplattformen

Transformative Studienangebote

Verpflichtende
Grundlagenformate
Erweiterungsangebote
Zusatzqualifikationen
Studentisch initiierte Lehre

Weiterbildungs- angebote für Lehrende

BNE-Zertifikat für
Hochschullehrende
MOOC

Analysemöglichkeiten von Studien- und Lehrangeboten

Für die Weiterentwicklung von Lehrangeboten ist es notwendig, vorab den jeweiligen Status Quo von Lehrveranstaltungen und Studiengängen in Bezug auf Nachhaltige Entwicklung festzustellen.

- Welche Lehrveranstaltungen und Curricula adressieren Nachhaltigkeit aktuell?
- Welche Zugänge zu Nachhaltigkeit werden gelehrt?
- Und welche Lehrveranstaltungen bieten Anknüpfungsmöglichkeiten, um Nachhaltigkeit zu adressieren, zu lehren und erfahrbar zu machen?

Dafür stellt die Toolbox die folgende zweistufige Analyse bereit.

Der Blick aufs große Ganze: Die qualitative Inhaltsanalyse von Curricula und Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug bietet einen Überblick, welche Curricula und Lehr-

veranstaltungen bereits Nachhaltigkeitsthemen adressieren. Alternativ kann durch eine Selbsteinschätzung überfachlicher Themen ein Status Quo festgestellt werden.

Der Blick auf Details: Die Anwendung einer Analyse auf Lehrveranstaltungs- bzw. Modulebene zeigt auf, welche Zugänge von Nachhaltigkeit angewandt werden und wo Potentiale zur Weiterentwicklung liegen. Die Ergebnisse reichen von Lehrveranstaltungen, die Nachhaltigkeitsthemen inhaltlich adressieren bis hin zu einer Lehre, durch die Studierende Deutungen von Wissensformen oder bswp. Wertehaltungen hinterfragen können.

!!!

Die Kombination beider Analysen ist sinnvoll, um an bereits bestehende Angebote mit Nachhaltigkeitsbezug anzuknüpfen und dort Möglichkeiten für Weiterentwicklungen zu generieren.



Die Analyse von Studienprogrammen I: Inhaltsanalyse mit Hilfe der SDGs

Ziel: Einen umfassenden Überblick über ein gesamtes Studienprogramm bekommen.

Methode: Der Bezug zu Nachhaltiger Entwicklung wird durch eine qualitative Inhaltsanalyse anhand der jeweiligen Curricula und Lehrveranstaltungstitel eines Studienjahrs ermittelt. Die Analyse liefert die Basis für weitere Analysen durch Personen aus dem Fach bzw. Studium.

Pilot: Diese Methode wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Universität Klagenfurt erprobt, in der Studierende das Bachelorstudium *Medien- und Kommunikationswissenschaften* unter Anleitung und mit Unterstützung der Lehrveranstaltungsleitung untersucht haben. Details zur Analyse: Es handelt sich um eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2007). Aktuell sind 187 Schlagworte und 57 Suchbegriffe in Deutsch und Englisch erfasst und werden in der Toolbox als Zu-

satzdokument bereitgestellt.

Erkenntnisse

Interne versus externe Perspektive: Analyse auf interner Seite, ausgeführt von Studienverantwortlichen, und externer Seite, bspw. über Lehrentwicklung oder weitere Expert:innen.

Standardisierte Bewertung & Transparenz der Analyse: Systematische und vergleichbare Bewertung der Nachhaltigkeitsbezüge in Curricula und Lehrveranstaltungstiteln möglich. Nachvollziehbare, dokumentierte Ergebnisse möglich.

Basis für Weiteres: Als Grundlage für tiefergehende Analysen, der Weiterentwicklung von Studienangeboten bzw. für die Überarbeitung einzelner Lehrveranstaltungen hilfreich.

Datenmenge und Arbeitsaufwand: Die Komplexität der Vielzahl von Schlagwörtern und Suchbegriffen beachten. Unterstützung bei der Durchführung evtl.

durch Lehrentwicklung, studentische Mitarbeit:innen hilfreich (z. B. Studierendenprojekt, im Rahmen einer Lehrveranstaltung).

Verwendete Literatur

Mayring, P. (2007): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim, Basel: Beltz. 9. Auflage.



Bitte suchen Sie sich die entsprechende Datei in der bereitgestellten Sammlung aus!

TOOLBOX ZUR

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Die Analyse von Studienprogrammen I: Inhaltsanalyse mit Hilfe der SDGs

Was benötigen Sie zur Analyse?

- Das eigene Curriculum als PDF-Datei
- Die Excel-Datei mit Schlagwörtern zur Analyse von Studienprogrammen
- Gegebenenfalls eine textbasierte KI

Welche Analyseschritte sind vorgesehen?

Machen Sie sich mit den Schlagwörtern im Kontext Nachhaltiger Entwicklung (SDGs) der bereitgestellten Excel-Datei vertraut. Nehmen Sie die PDF-Datei des Studienprogramms, das Sie analysieren möchten und durchsuchen Sie mit Hilfe der Suchfunktion dieses nach den einzelnen Kategorien der Excel-Datei. Wenn eine Suche zutrifft, überdenken Sie den Kontext des gefundenen Schlagworts. Sollten Sie bspw. eine Textstelle zu *Armut* finden, überprüfen Sie, ob Armut hier im Kontext Nachhaltiger Entwicklung gemeint ist und ob ein Bezug zu einem SDG besteht. Halten Sie beides in der Excel-Datei fest. Sie erhält-

en damit eine Liste verschiedenster Bezüge zu den SDGs und können damit aufzeigen, in welchen Bereichen des Curriculums Potentiale zur Integration Nachhaltiger Entwicklung bestehen.

Variante mit KI

Verwenden Sie eine gesicherte, hauseigene KI und erstellen Sie ein Prompt wie zum Beispiel:

1. *Erstelle eine Liste der 50 wichtigsten Begriffe zu den SDGs.*
2. *Welche dieser Begriffe sind in im Curriculum enthalten? Erstelle eine Analyse.* Laden Sie ihr Curriculum hoch.
3. *Erstelle einen Vorschlag zur Stärkung der SDGs.*

!!!

Es handelt sich hier um eine Grundlage für die Entwicklung von Studienprogrammen. Tauschen Sie sich gerne mit Verantwortlichen Ihres Studienprogramms, in Ihrem Institut oder mit Lehrentwickler:innen aus.



Die Analyse von Studienprogrammen

II: Selbsteinschätzung zu überfachlichen Themen

Ziel: Erste Einschätzung bzw. Standortbestimmung des eigenen Studienprogramms zu überfachlichen Themen.

Methode: Studienentwickler:innen können nach einer Einleitung zu überfachlichen Themen selbstständig eine Standortbestimmung zum eigenen Studienprogramm vornehmen. Zur Ergebnissicherung bzw. -aufbereitung erhalten alle Studienentwickler:innen ein Formular für die Analyse. Diese individuelle Einschätzung wird im Austausch mit den anderen Personen aus dem eigenen Fach bzw. Studium diskutiert. Auf Basis der Diskussion werden Vorschläge für die Überarbeitung des Studiums abgeleitet.

Pilot: Diese Methode wurde im Rahmen eines Professor:innenforums an der TU Wien durch eine externe Person in Form eines Worldcafés pilotiert.

In adaptierter Form kann diese Methode bspw. als Kick-Off einer geplanten Studienplanänderung moderiert bzw. angeleitet durch eine externe Person (z.B. aus der Lehrentwicklung) oder den Studienverantwortlichen durchgeführt und eine Diskussion für zukünftige Weiterentwicklungen angeregt werden.

Beispiel für ein Formular zur Standortbestimmung:

Studienanalyse		welche überfachlichen Themen sollen wir in unseren Studien an der Hochschule/Universität umsetzen?			...bereits im eigenen Studium umgesetzt.			...in welchem Umfang (ECTS, Pflicht- oder Wahlfach etc.)		
Name des Studiums: _____		✓	?	✗	✓	?	✗			
	Qualitätsstandards wissenschaftlichen Arbeitens/GWP	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Digitale Basistechniken und Computational Thinking	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Gender- und Diversitätskompetenzen	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Weitere Themen:	✓	?	✗	✓	?	✗			

Formular zur Standortbestimmung (Eigene Darstellung)

Erkenntnisse

Interne versus externe Perspektive: Anleitung auf interner (seitens der Studienverantwortlichen) als auch von externer Seite (seitens der Lehrentwicklung) möglich.

Standardisierte Bewertung & Transparenz der Analyse: Systematische und vergleichbare Bewertung der Curricula möglich. Nachvollziehbare, dokumentierte Ergebnisse möglich.

Basis für Weiteres: Als Grundlage für weitere, tiefergehende Analysen und der Entwicklung von Lehrformaten nutzbar.

Datenmenge und Arbeitsaufwand: Knappe Darstellung der subjektiven Einschätzung durch ein Formular. Abhängigkeit von gewählter Form der Durchführung (mit/ohne externe Unterstützung), geringer Zeit- und Arbeitsaufwand für eine erste Standortbestimmung mit anschließender Diskussion.



Bitte suchen Sie sich die entsprechende Datei in der bereitgestellten Sammlung aus!

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Die Analyse von Lehrveranstaltungen

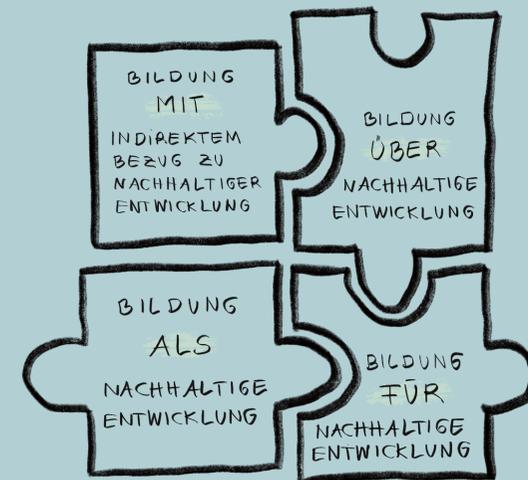
Ziel: Eine Reflexion der eigenen Lehrtätigkeit vornehmen und Entwicklungspotenziale erkennen.

Methode: Lehrende analysieren eigene Lehrangebote mit Hilfe des in der Toolbox bereitgestellten Tools. Dieses ermöglicht eine Betrachtung der Lehre im Kontext einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung und zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Pilot: Die Analyse wurde zusammen mit Analyse I im Bachelorstudium *Medien- und Kommunikationswissenschaften* an der Universität Klagenfurt sowie als Workshop im Zuge des *BNE-Zertifikats für Hochschullehrende* der *Allianz Nachhaltige Universitäten* durchgeführt.

Analyseschritte: Lehrformate werden den Kategorien *Inhaltliche Adressierung*, *Fachlicher Hintergrund*, *Kompetenzorientierung*, *Lehrmethoden* sowie *Lernzielen* und den damit versch-

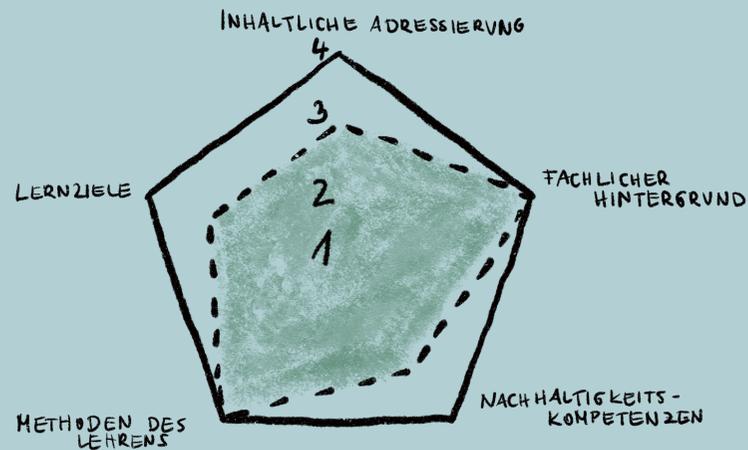
ränkten vier Dimensionen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung zugeordnet (Hinterleitner et al. 2023, 39). Dieser Schritt dient u.a. dazu Lernziele zu hinterfragen: Geht es bspw. um die Wiedergabe von Informationen, um das Erkennen von Logiken, um die Anwendung von Gelerntem oder die Entwicklung von Lösungen im Kontext Nachhaltiger Entwicklung?



Dimensionen einer BNE (Eigene Darstellung)

Als Ergebnis erhalten Sie ein Netzdiagramm mit möglichen Entwicklungsfeldern, die sie zur weiteren Gestaltung der eigenen Lehre heranziehen können.

ENTWICKLUNGSPOTENTIALE DER EIGENEN LEHRE



Entwicklungspotentiale der eigenen Lehre (Eigene Darstellung)

Hinweis: Bei der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung einzelner Lehrformate und Lehrveranstaltungen ist die Einbettung der Formate in das Studienprogramm relevant. Auch transmissive Lehrformate bspw. Vorlesungen sind weiterhin ein wichtiger Teil von Studienprogrammen. Zur Durchführung der Analyse ziehen Sie bitte die Karte *Analyse von Lehrveranstaltungen* hinzu.

Erkenntnisse

Interne versus externe Perspektive: Anleitung auf interner (seitens der/des Lehrenden) als auch externer Ebene (seitens der Lehrentwicklung) möglich.

Standardisierte Bewertung & Transparenz der Analyse: Systematische und vergleichbare Bewertung von Lehrformaten möglich. Nachvollziehbare, dokumentierte Ergebnisse möglich.

Basis für Veränderung: Als Grundlage für die Entwicklung der eigenen Lehre sowie der Entwicklung ganzer Module hilfreich.

Datenmenge und Arbeitsaufwand: Knappe Darstellung der Analyse über ein Netzdiagramm. Abhängig von der gewählten Form der Durchführung (mit/ohne externe Unterstützung), mittlerer bis hoher Arbeitsaufwand für die Analyse mit anschließender Diskussion.

Verwendete Literatur

Hinterleitner, I., Bohunovsky, L., Lindenthal, T., Hoff, H., Hohenwarter, S. M., Raggautz, A. & Stelzer, H. (2023): Wissensbilanzierung und Nachhaltigkeit: Additionalere Kriterien für Universitäten zur Bewertung der gesellschaftlichen Verantwortung in Richtung nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Forschung und Lehre. Endbericht. Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Universität Graz (Uni Graz), Forschungsprojekt des BMBWF. Wien.

Forum für Klima und Global Change (ProClim) (Hrsg.) (1998): Visionen der Forschenden. Forschung zu Nachhaltigkeit und Globalem Wandel - Wissenschaftspolitische Visionen der Schweizer Forschenden. 2. Aufl. Bern.



Bitte suchen Sie sich die entsprechende Datei in der bereitgestellten Sammlung aus!

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Analyse von Lehrveranstaltungen

Was benötigen Sie zur Analyse?

- Eine Beschreibung des eigenen Lehrangebots (LV-Karte, ...)
- Die bereitgestellte Excel-Datei zur Analyse von Lehrveranstaltungen

Welche Analyseschritte sind vorgesehen?

Verwenden Sie die Excel-Datei und ordnen Sie das eigene Lehrangebot den Kategorien zu. Eine nähere Beschreibung der Kategorien finden Sie in den jeweiligen Feldern als Notiz hinterlegt. Wenn Sie bereit sind die Kategorien zu befüllen, tragen Sie bitte in das in Frage kommende Feld die Nummer der Spalte ein, in der sich ihre angestrebte Zuordnung befindet. Wenn Sie ihr Angebot allen Kategorien zugeordnet haben, erhalten Sie ein Netzdiagramm, welches Ihnen zeigt, in welchen Bereichen ihrer Lehre Entwicklungspotentiale bestehen. Ziehen Sie dieses nun heran und legen Sie besonderes Augenmerk auf Entwicklungsmöglichkeiten in den für Sie zutreffenden Kategorien. Sollten bspw. in der

Kategorie *Nachhaltigkeitskompetenzen* Potentiale für Ihr Lehrangebot bestehen, können Sie sich fragen, inwieweit es möglich ist, die Kompetenzorientierung der Studierenden zu fördern. Sollte für ihr Lehrangebot Potential im Bereich der *Inhaltlichen Adressierung* bestehen, können Sie ein besonderes Augenmerk darauf legen, die Inhalte ihres Lehrangebots in den Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung zu stellen.

Wenn Sie Unterstützung oder weitere Inspiration benötigen, sehen Sie sich gerne unsere Beispielsammlung transformativer Studienangebote an!

!!!

Es handelt sich bei dieser Analyse um eine Grundlage für die Entwicklung von Lehrangeboten. Tauschen Sie sich dazu gerne mit Kolleg:innen, Lehrentwickler:innen oder in ihrem Institut aus.



Bildungsansätze Nachhaltiger Entwicklung

Unterschiedliche Bildungsansätze spielen bei der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung eine wichtige Rolle. Eine theoretische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Perspektiven dieser Ansätze bieten Inspiration zur Gestaltung von Lehre und Studien oder möglicher Forschungsfragen.

!!!

Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Lehre überschneiden sich vielfach mit Vorstellungen und Ansprüchen einer Lehre als Nachhaltiger Entwicklung. Beide unterstützen Lernende dabei, mit Herausforderungen der Gegenwart aktiv umzugehen und stehen für eine Förderung von Kompetenzen wie zum Beispiel Kritikfähigkeit, Kreativität oder Problemlösung.



Die folgende Auswahl an Bildungsansätzen sind für eine Bildung Nachhaltiger Entwicklung zentral:

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, Lernende zu befähigen, sich aktiv und selbstbestimmt sowie unter Einhaltung der planetaren Grenzen an der Gestaltung ihrer Zukunft zu beteiligen (Allmer et al. 2021, 5). Ein wesentliches Charakteristikum dabei ist, dass Lernende bei der Entwicklung verschiedener Kompetenzen unterstützt werden. Dazu zählen laut Riekmann (2021, 5) unter anderem *Normative Kompetenzen*, *Kooperationskompetenzen* oder auch *Selbstkompetenzen*.

Franz Rauch (Wissenschaftler an der Universität Klagenfurt im Bereich BNE) erläutert, warum Nachhaltigkeit in der Lehre wichtig ist.



BNE wurde erstmals im Brundlandtbericht *Our Common Future* Ende der 80er Jahre definiert und hat seitdem eine Reihe von Entwicklungsschritten gemacht (UNESCO 2014, 10). Mittlerweile ist BNE stark verschränkt mit dem Ansatz der *Global Citizenship Education* sowie der *Transformativen Bildung*.

Global Citizenship Education (GCE) hat seinen Ursprung im Globalen Lernen. Laut Peterlini (2024, 3) *“wird die Perspektive eines Globalen Lernens über die Welt auf eine konkrete Dimension von Teilhabe, Zugehörigkeit und Verantwortlichkeit gehoben, die ebenso lokal wie global verstanden wird”*. GCE spezifiziert zudem das Anliegen einer BNE, Lernende zu befähigen, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft zu beteiligen. Lernende werden als Global Citizens verstanden, deren Entwicklung hinsichtlich ihrer Verantwortung als politisch Handelnde im globalen Kontext oder als Beitragende einer Welt in Frieden wird gefördert (vgl. Strategiegruppe Global Citizenship Education, 2021, 15 f.).

Hans Karl Peterlini (Wissenschaftler an der Universität Klagenfurt im Bereich GCE) erläutert, worum es bei GCE geht und wie man sich eine Lehre zu GCE vorstellen kann.



Transformatives Lernen als weiterer Bildungsansatz fokussiert auf ein *“qualitativ besonderes Lernen, das eine signifikante Änderung der Persönlichkeit in ihrem sozialen Kontext nach sich zieht”* (Österreichische UNESCO-Kommission, 2023, 22). Transformatives Lernen geht auf Jack Mezirows Transformative Lerntheorie zurück. Diese versteht Lernen als ein *“Lernen (...), (a) das Denken nachhaltig in neue Bahnen lenkt, und das (b) eine Transformation unserer kognitiven mentalen Strukturen bewirkt, womit wir (c) zu einem neuen Verständnis von uns selbst und unserer Lebenswelt kommen, welches (d) sich oft auch in einer neuen Art unserer Praxis manifestiert”* (Ebenda, 20).

Verwendete Literatur

Allmer, T. , Keller, L., Rauch, F. & Weberhofer C. (2021): SDG 4 - Hochwertige Bildung. IN: Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Hrsg.) (2021): Österreichs Handlungsoptionen zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für eine lebenswerte Zukunft. Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele.

Rieckmann, M. (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziele, didaktische Prinzipien und Methoden. IN: merz - Zeitschrift für Medienpädagogik 65 (04), S. 10–17. URL: www.researchgate.net/publication/355381694_Bildung_fur_nachhaltige_Entwicklung_Ziele_didaktische_Prinzipien_und_Methoden (Letzter Zugriff am 20. März 2025).

Österreichische UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2023): Transformative Bildung, Global Citizenship Education und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Eine Erkundung. Wien.

Peterlini, H. K. (2024): Eine notwendige Utopie - Global Citizenship Education als nachhaltige Friedensbildung. IN: Schmitt, C., Kiewitt, K., Kleibl, T. & R. Lutz (Hrsg): Krieg, Konflikt und Soziale Arbeit. Herausforderungen, Visionen und Praxen zur Friedensgestaltung. Weinheim und Basel. Beltz Juventa. S. 487-502.

Strategiegruppe Globales Lernen/Global Citizenship Education (2019): Strategie Global Citizenship Education/Globales Lernen. URL: https://bildung2030.at/wp-content/uploads/2021/02/Strategie-Global-Citizenship-Education_Globales-Lernen.pdf (Letzter Zugriff am 20. März 2025).

UNESCO (2014): Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms “Bildung für Nachhaltige Entwicklung”. URL: www.unesco.at/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Publikations-Dokumente/2015_Roadmap_deutsch.pdf (Letzter Zugriff am 20. März 2025).

Transformative Studienangebote

Dieses Kartenset zeigt ausgewählte Good Practice-Beispiele einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Hochschullehre und bietet einen vielfältigen Überblick über innovative Ansätze – von Pflichtformaten und Wahlfächern bis hin zu universitätsübergreifenden und österreichweiten Initiativen. Lassen Sie sich für die Entwicklung ihrer Lehr- und Studienangebote inspirieren!

Verpflichtende Grundlagenformate (1): Pflichtformate, die für alle Studiengänge oder eine breite Gruppe von Studiengängen vorgeschrieben sind, um ein grundlegendes Verständnis für Nachhaltige Entwicklung zu schaffen (bspw. Studium Generale).

Erweiterungsangebote (2): Spezifische Programme und Kurse, die in bestehende Studienangebote integriert werden, um BNE zu fördern.

Zusatzqualifikationen (3): Angebote für Studierende,

die sich intensiver mit BNE beschäftigen möchten und sich nach Möglichkeit diese Kenntnisse anerkennen lassen können.

Studentisch initiierte Lehr- und Lernformate (4): Von Studierenden selbst organisierte und durchgeführte Formate, die innovativen und praktischen Zugang zu BNE bieten und teilweise als Lehrveranstaltungen im Rahmen des Studiums anerkannt oder zusätzlich absolviert werden.

!!!

Die genannten Formate sind nicht immer trennscharf voneinander zu unterscheiden, da diese Teil eines Studiums sein bzw. für dieses anerkannt werden können. Alle Bildungsangebote unterstützen die Vision der Toolbox-Autor:innen: *“Alle Studierenden haben die entsprechenden Kompetenzen, um in verantwortlicher Weise mit den gegenwärtigen sowie zukünftigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts umgehen zu können.”*



Das bedeutet, dass mit den verpflichtenden Grundlagenformaten (1) alle Studierenden erreicht werden können, während Erweiterungsangebote (2), Zusatzqualifikationen (3) und studentisch initiierte Formate (4) stärker von der Motivation Studierender abhängen, sich BNE-Kompetenzen erarbeiten zu wollen. Diese Formate und Initiativen, welche mitunter auch außercurriculare Angebote umfassen, können Studienprogramme auf vielfältige Art und Weise ergänzen, liegen damit aber im Wahlbereich der Studierenden bzw. werden teilweise auch zusätzlich zum Studium absolviert.

An dieser Stelle wollen wir Sie auf folgende Beispielsammlungen verschiedener Netzwerke hinweisen:

- Hier finden Sie unter anderem unterschiedliche Zusammenstellungen des *Netzwerk N*, welche sich nach *Lehre* filtern lassen: <https://netzwerk-n.org/ressourcen/good-practice/>

- Hier finden Sie Beispiele aus dem *LENA-Netzwerk*: <https://netzwerk-lena.org/bne-lehre-konkret/good-practice-beispiele/>
- Hier finden Sie den Nachhaltigkeitskompass - eine Broschüre von Studierenden der AG Studierende der *Allianz Nachhaltige Universitäten*: Sammlung von Studiengängen und Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug in Österreich: <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/nachhaltigkeitskompass-fuer-studierende-erschienen/>

!!!

An Ihrer Hochschule gibt es weitere Lehr- und Lernformate, die sich zum Themenbereich Nachhaltige Entwicklung hervorheben? Kontaktieren Sie uns gerne!
[bne-toolbox\[at\]aau\[dot\]at](mailto:bne-toolbox[at]aau[dot]at)



Verpflichtende Grundlagenformate

„BNE [...] trägt auch zur Vermittlung von nachhaltiger Entwicklung sowie deren konkreter Umsetzung bei. Ziel ist die Entwicklung der Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zu systemischem und zukunftsorientiertem Denken, sowie Handlungsweisen, welche nachhaltige Entwicklung fördern“ (BMBWF 2025).

Diese Kategorie umfasst verpflichtende Formate, die für alle oder eine breite Gruppe von Studiengängen vorgesehen sind. Die Formate, die auf curricularer Ebene studiengangübergreifend angeboten werden, sollen allen Studierenden ein grundlegendes Verständnis von Nachhaltiger Entwicklung vermitteln. Die Gestaltung der Pflichtformate variiert und reicht von einer Kombination aus Wahlveranstaltungen und Pflichtveranstaltungen zur vollständigen freien Wahl der Lehrveranstaltungen. Die Pflichtformate sollen sicherstellen, dass es allen Studierenden ermöglicht wird, grundlegende Kenntnisse und ein Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung zu erwerben.

Umfang: variabel (5-30 ECTS)

Verankerung: curricular oder extracurricular
studierbar

Zielgruppe: alle Studierenden

Besonderheiten:

- Relevanz: Grundlegendes Wissen über Nachhaltige Entwicklung ist in allen Disziplinen und Berufsfeldern wichtig.
- Arbeitsaufwand: Studierende belegen die Kurse innerhalb ihres regulären Studiums.

Beispiele für verpflichtende Grundlagenformate

Leuphana Semester (Leuphana Universität Lüneburg): Dieses 30 ECTS umfassende, studiengangübergreifende Semester bildet den Auftakt für alle Bachelorstudierenden. Es kombiniert fachspezifische und interdisziplinäre Module mit einem Schwerpunkt im forschendem Lernen. Bspw. im Modul *Wissenschaft transformiert – verantwortliches Handeln* stehen die großen Herausforderungen und Transformationen unserer Zeit im Mittelpunkt.

Studium Fundamentale (Universität Erfurt): Mit 18 ECTS ist dieses inter- oder transdisziplinäre Angebot für alle Bachelorstudierenden verpflichtend. Es vermittelt Schlüsselkompetenzen und ist praxisorientiert, d.h. Studierende können Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben.

Studium Generale (Evangelische Hochschule Nürnberg): Das Studium bietet eine Vielzahl an Seminaren und Bildungsangeboten für Bachelorstudien und ist interdisziplinär angelegt. Es gibt zwei Schwerpunkte: *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* sowie *Bildung in Verantwortung*. Das Angebot wird schrittweise in alle Bachelorstudiengänge integriert.

Studium.Pro (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): Das Studium.Pro fördert Profil, Profession und engagierte Wissenschaft für die Gesellschaft. Es soll als verpflichtender Bestandteil von 5 ECTS in alle Studiengänge integriert werden und umfasst die Bereiche *Pro Diskurs*, *Pro Horizont*

und *Pro Gesellschaft*. Studierende können zusätzlich die Module *Pro Beruf* und *Pro International* wählen.

Weiterführende Literatur

BMBWF (2025): Bildung für Nachhaltige Entwicklung. URL:www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bine.html (Letzter Zugriff am 3.04.2025).

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Erweiterungsangebote

Diese Kategorie umfasst Angebote, bspw. in Form von Erweiterungsstudien, Microcredentials und umfangreichen Wahlmodulen, die Aspekte der BNE beleuchten. Die Angebote können meist von Studierenden verschiedener Fachbereichen belegt werden. Dadurch können sie gezielt Wissen und Fähigkeiten im Bereich Nachhaltige Entwicklung oder auch im Bereich interdisziplinärer Kompetenzen erwerben.



Umfang: variabel (6 bis 30 ECTS)

Verankerung: curricular oder extracurricular studierbar

Zielgruppe: für Studierende verschiedener Fachrichtungen bzw. spezifiziert nach Studium (BA oder MA)/interdisziplinäre Ausrichtung

Besonderheiten:

- ergänzende Angebote zum Studium
- flexible Wahlmöglichkeiten
- teilweise anrechenbar

Beispiele für Erweiterungsangebote

Masterstudium Plus (Universität Graz): Modul für Masterstudierende | 24 ECTS | 2 Semester | 6 verschiedene Module möglich, u. a. zu Kommunikation, Digitalisierung, Medien und Klimawandel | Abschluss mit Zertifikat | großteils curricular verankert

Klimawandel und Nachhaltigkeit (Paris Lodron Universität Salzburg): Studienergänzung bzw. Modul für alle Studierenden der PLUS | 24 ECTS | Basismodul 12 ECTS & Aufbaumodul 12 ECTS | als Zertifikat in Kombination oder nur das Basismodul möglich

Nachhaltigkeit (Universität Innsbruck): Wahlpaket für Bachelorstudien | 30 ECTS | 6 Module | 12 LV's | Interdisziplinär | Je nach Studium (extra-)curricular | Orientierung an den SDGs

Nachhaltige Entwicklung (Universität Klagenfurt) 12 ECTS | 2 Semester | 3 LV's | Inter- und transdisziplinär | Wahlfachmodul | für Studierende ab dem 5. Semester

Nachhaltige Entwicklung (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): Zusatzstudium mit Zertifikat | 20 ECTS | 4 Module | 2-4 Semester | Interdisziplinär | Für alle Studierenden der KU ab dem 3. Bachelorsemester

Sustainability Challenge (Wirtschaftsuniversität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Technische Universität Wien, Universität Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Universität Graz, Universität Mozarteum Salzburg): 8 ECTS | 2 Semester | transdisziplinär | Freies Wahlfach | Nachhaltige Entwicklung & SDGs im Fokus

Zukunftsmodul (Johannes Gutenberg Universität Mainz): 6-8 ECTS | 2 Semester | Interdisziplinär | Mitgestaltung durch den "Studibeirat" | Klimawandel im Fokus

Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit (Universität Bremen): Sie ermöglicht die Integration von BNE in Lehrveranstaltungen durch videobasierte Formate und dient als Unterstützung für deutschsprachige Hochschulen.

!!!

Die Verankerung dieser Angebote kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen, sei es als Wahlfach, Wahlpflichtfach, extracurriculare Lehrveranstaltung oder im Rahmen eines Studiums Generale.



TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Zusatzqualifikationen

Viele Hochschulen bieten mittlerweile Qualifikationen im Bereich Nachhaltige Entwicklung an, die Studierende zusätzlich zu ihrem regulären Studium erwerben können. In der Regel erhalten die Studierenden dafür ein Zertifikat.

!!!

Umfang: variabel (6 bis 32 ECTS)

Verankerung: extracurricular, teilweise anrechenbar

Zielgruppe: für Studierende verschiedener Fachrichtungen, teilweise auch für Externe

Besonderheiten:

- interdisziplinär
- Wahlmöglichkeiten parallel zum oder nach dem Studium
- Zusätzlicher Arbeitsaufwand zum regulären Studium

Beispiele für Zusatzqualifikationen

Zertifikat Nachhaltige Entwicklung (Universität Klagenfurt) | 20 ECTS | 12 ECTS Einführung | 8 ECTS | Wahl-Lehrveranstaltungen | Zusatzqualifikation für alle Master- und Doktrats-Studierenden

Zertifikate für Schlüsselkompetenzen mit unterschiedlichen Tracks wie Social Skills & Diversity (TU Graz) | 6 bis 12 ECTS | Zusatzqualifikation für alle Studierenden ab mindestens 6 ECTS aus ausgewählten LV's | Advanced Zertifikat bei mindestens 12 ECTS aus ausgewählten LV's

Hochschulzertifikat Nachhaltiges Denken, verantwortliches Handeln (NAC) (Hochschule München) | 5 Module | 15 ECTS | Zusatzqualifikation für alle Studierenden

Zukunftszertifikat (Johannes Gutenberg Universität Mainz) | Fokus auf Klimakrise und Nachhaltigkeit | 12 ECTS | 2 Semester | kann ganz oder teilweise angerechnet werden | zulassungsfrei

Zertifikat Nachhaltigkeit: Studium Oecologicum

(Angebot von mehreren deutschen Hochschulen u. a. Universität Tübingen, Humboldt-Universität zu Berlin, TU Dresden und Universität Mannheim) | unterschiedliche Ausgestaltung | 6 bis 12 ECTS | 2 Semester | für Bachelor und Masterstudierende

Bayernzertifikat Nachhaltige Entwicklung

(Angebot durch das Netzwerk Zentrum Hochschule & Nachhaltigkeit Bayern an verschiedenen Hochschulen in Bayern) | anrechenbar | Lehrveranstaltungen oder Module | mind. 15 ECTS

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Studentisch initiierte Lehr- und Lernformate

Studierende können aktiv in die Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen eingebunden werden. Neben der bekannten Rolle als Tutor:in können sie bspw. in Form studentischer Lehre selbst Lehrveranstaltungen anbieten. Hochschulen können studentisches Engagement auch durch Vergabe von ECTS anerkennen, z.B. für bestimmte freiwillige Beiträge und Aktivitäten, wie Gremienarbeit oder die Koordination studentischer Initiativen.



Umfang: variabel

Verankerung: extracurricular studierbar

Zielgruppe: Studierende verschiedener Fachrichtungen

Besonderheiten:

- fördert Austausch zwischen Disziplinen
- schafft Möglichkeiten für Empowerment und Perspektivenwechsel für Studierende

Beispiele für studentisch initiierte Lehr- und Lernformate

Campus of Change: Eine österreichweite studentische Ringvorlesung (3 ECTS), in Kooperation mit UniNEtZ und der ÖH-Bundesvertretung, die sich der Vermittlung der Klimakrise aus unterschiedlichsten Disziplinen heraus widmet. Beteiligte Hochschulen: Universität für Angewandte Kunst Wien, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck, Universität für Bodenkultur Wien.

Studentische Lehre: Wurde ursprünglich an der Universität Klagenfurt von Studierenden angeboten und im Zuge des Projekts UniNEtZ an der Universität Innsbruck gemeinsam mit Studierenden weiterentwickelt und als Lehrveranstaltung *Exploring Economics* angeboten.

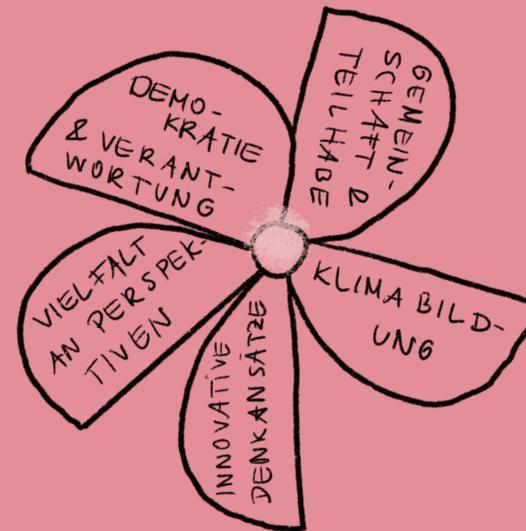
Studentische Partizipation

Studentische Partizipation kann vielfältig sein. In Form von Engagement in Kursen, in Form freiwilligen Engagements in der Österreichischen Hochschüler:innenschaft oder in Form einer studentischen Mitwirkung bei der Studiengestaltung (Curricularkommissionen).

Darüber hinaus besteht für Studierende aber auch die Möglichkeit selbst zu Lehren. Zum Beispiel mit Hilfe von studentisch initiierten Lehr- und Lernformaten insbesondere im Kontext einer Nachhaltiger Entwicklung. Dazu gehören studentische Arbeitsgruppen, Projekte, Workshops und andere Formate, die von den Studierenden eigenständig entwickelt und durchgeführt werden.

Diese Formate bieten eine Plattform für kreatives und selbstbestimmtes Lernen und ermöglichen es den Studierenden, ihre eigenen Ideen und Initiativen in die Lehre einzubringen.

Studentische Partizipation ist eine Win-Win-Situation für Hochschule und Studierende. Einerseits können sie sich selbst durch aktive Teilnahme weiterentwickeln. Andererseits können Studierende Lehre und die Hochschule bereichern.



Bereiche studentischer Partizipation (Eigene Darstellung)

Multiplikator:innen: Als Botschafter:innen der Ideen ihrer Generation tragen Studierende Erkenntnisse über die Hochschule in die Gesellschaft und stehen für Veränderungen ein.

Möglichkeiten studentischer Partizipation

Green Office: Studentisch geführtes Nachhaltigkeitsbüro, welches umweltfreundliche Maßnahmen und nachhaltige Projekte unterstützt. Wurde an der Universität Innsbruck eingeführt.

Studentische Beiräte: Setzt sich aus Studierenden verschiedener Fachbereiche zusammen und bringen deren Sichtweisen in die Entwicklung neuer Projekte und Lehrangebote ein. Wurde an der Universität Mainz als *Studibeirat* eingeführt, um Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der Universität aktiv mitzugestalten.

Schulungen für Studierende in Entscheidungsrollen: Unterstützen Studierende in Entscheidungsrollen, wie Studierendenvertretungen (StV) oder Fachschaftsvertretungen (CuKo).

Studentische Koordinator:innen in Projekten: In Projekten, wie UniNEtZ gibt es spezifische Stellen für Studierende. Diese übernehmen Koordinationsaufgaben und sind Schnittstelle zwischen

den Studierenden und dem Projektteam.

Studentische Forschungsprojekte: Die Integration von Studierenden in Forschungsprojekte und -teams durch direkte Mitarbeit oder durch spezielle studentische Forschungsstipendien und -programme.

Mentoring-Programme: Die Einrichtung von Mentoring-Programmen, bei denen erfahrene Studierende oder Alumni neue Studierende unterstützen und in Entscheidungsprozesse einbeziehen.

Universitäts-Gärten: In Universitätsgärten können Studierende selbst Gärten anlegen und betreuen. Wurde ab 2015 als ÖH Uni-Garten an der Universität Klagenfurt umgesetzt.

Dialog- & Vernetzungsangebote

Damit der Transformationsprozess der Hochschullehre gelingen kann, liefert die Toolbox unterschiedliche Ansätze von Analysemöglichkeiten, verstärkter Einbindung von Studierenden bis zur hochschuldidaktischen Weiterbildung für Lehrende. Jedes dieser „Werkzeuge“ hilft die Transformation voranzutreiben: je mehr Hochschulangehörige von der Notwendigkeit der Integration von Zukunfts- und Transformationskompetenzen überzeugt sind und im eigenen Wirkungsbereich bzw. auch im Zusammenspiel mit Studierenden, Lehrenden und Hochschulleitungen aktive Akzente setzen, desto eher kann die Transformation gelingen.

Um dieses Verständnis zu generieren und damit à la longue alle Studierenden mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet werden, benötigt es einen **kontinuierlichen Dialog** mit allen hochschulischen Akteur:innen. Neben den Akteur:innen innerhalb einer Hochschule (Lehrende,

Studierende, Studienentwickler:innen, Leitungsgremien, etc.) gibt es noch weitere **zentrale Stakeholdergruppen** wie beispielsweise das *Forum Lehre* der *Österreichischen Universitätenkonferenz*, die *Konferenz der Senatsvorsitzenden* oder den *Ausschuss Lehre der Fachhochschulkonferenz*.

Durch unterschiedliche Dialogformate können **Multiplikator:innen für BNE**, die innerhalb ihrer Institution die Transformation im eigenen Wirkungskreis unterstützen, identifiziert werden. Darüber hinaus kann durch Vernetzung von (neuen) BNE-Expert:innen einerseits der regelmäßige Austausch unterstützt andererseits gemeinsam die Transformation vorangetrieben werden. Für die Vernetzung können bereits bewährte **Plattformen** genutzt werden aber auch neue kreiert werden. Im Dialog und durch Vernetzung kann die Toolbox bzw. einzelne Aspekte daraus je nach Zielgruppe verbreitet werden. Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Dialogformate erarbeitet bzw. pilotiert, um die Toolbox mit unterschiedlichen Stakeholdergruppen zu diskutieren und weiterzu-

entwickeln. Darüber hinaus wurden **Disseminations- und Vernetzungspotentiale** der Toolbox gesammelt.

Die einzelnen Aktivitäten werden auf den folgenden Karten kurz vorgestellt und die Erkenntnisse im Sinne einer Reflexion der Vor- und Nachteile aufbereitet.

!!!

Gibt es noch andere geeignete Dialogformate bzw. Disseminations-/Vernetzungspotentiale, die ergänzt werden können? Kontaktieren Sie uns gerne!

[bne-toolbox\[at\]aau\[dot\]at](mailto:bne-toolbox@aau.at)



TOOLBOX ZUR



Transformation
DER HOCHSCHULLEHRE

Dialog #1: Workshop BNE Basic

Zielgruppe: Professor:innen unterschiedlicher Fachdisziplinen, Mitglieder des Senats sowie von Studienkommissionen.

Pilot: Halbtägiger Workshop im Rahmen des Professor:innenforums zum Thema *Curriculare Entwicklung - Curricula der Zukunft der Technischen Universität Wien* am 12.09.2024 (Wien) durchgeführt von einer Vertreterin der AG Transformation der Hochschullehre des Projekts UniNEtZ.

Ablauf: Das Professor:innenforum ist als bedarfsorientierte Weiterbildung zum kollegialen Informationsaustausch konzipiert. Nach zwei Vorträgen zur Curriculumsentwicklung mit Rückfragemöglichkeit und Diskussion werden drei parallele Workshops in Form eines Worldcafés (45 min je Durchgang) durchgeführt. Ein Workshop fokussiert auf die Frage: Welche überfachlichen In-

halte werden zukünftig wichtig sein und sollen in Curricula verankert werden. Der Ablauf erfolgt in drei aufeinanderfolgenden Durchgängen mit je ca. 10-15 Teilnehmenden:

- **WARUM?** Strategische Ebene - Ein kurzer Input zum *Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP)* des BMBWF mit den curricularen Vorgaben sowie dem Optionenbericht von UniNEtZ.
- **WIE?** Studienanalyse - In Form einer Einzelarbeit wurden alle gebeten ihr eigenes Studium entlang eines Formulars (siehe Abbildung Formular zur Standortbestimmung, Karte *Die Analyse von Studienprogrammen II: Selbsteinschätzung zu überfachlichen Themen*) zu analysieren und diese Analyse in Kleingruppen zu diskutieren.
- **WAS?** Entwicklungspotenziale - Im Plenum wurden die Ergebnisse zusammengetragen und auf einem Flipchart vermerkt.
- **Was nehme ich für mich mit?** Feedbackschleife zum Abschluss

Studienanalyse

Name des Studiums: _____

		Welche überfachlichen Themen sollen wir in unseren Studien an der Hochschule/Universität umsetzen?			...bereits im eigenen Studium umgesetzt.			...in welchem Umfang (ECTS, Pflicht- oder Wahlfach etc.)		
	Qualitätsstandards wissenschaftlichen Arbeitens/GWP	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Digitale Basistechniken und Computational Thinking	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Gender- und Diversitätskompetenzen	✓	?	✗	✓	?	✗			
	Weitere Themen:	✓	?	✗	✓	?	✗			

Formular zur Standortbestimmung (Eigene Darstellung)

Die Analysen werden auf einer großen Pinnwand geclustert nach Studium aufgehängt. Die Ergebnisse aus jedem Durchgang wurden auf einem Flipchart vermerkt und nach den drei Runden zusammenfassend im Plenum präsentiert.

Erkenntnisse

- Das Einladen einer:ines Expertin:Experten einer anderen Hochschule für ein internes Weiterbildungsangebot für Professor:innen schafft einen offenen Rahmen für Diskussionen.

- Die Toolbox zur Integration von BNE in Curricula in einen größeren Zusammenhang zu setzen und von “überfachlichen Themen” zu sprechen, hilft Lehrenden unterschiedlicher Fachdisziplinen an die Thematik heranzuführen und die Möglichkeiten zur Integration im Kontext ihrer Studien selbst zu identifizieren.
- Die Komplexität von Begrifflichkeiten und das Verständnis dieser aus Sicht der jeweiligen Disziplin kann mittels Flipchart gesammelt werden und in einem Folgeworkshop speziell für eine Fachrichtung herausgearbeitet werden.

TOOLBOX ZUR



Dialog #2: Workshop Toolbox Basic I

Zielgruppe: Lehrende und Hochschulentwickler:innen unterschiedlicher Hochschultypen (Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten) aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Pilot: 90-minütiger Workshop beim Tag der Lehre der FH St. Pölten am 07.02.2024, durchgeführt von drei Vertreterinnen der AG Transformation der Hochschullehre des Projekts UniNEtZ.

Ablauf: Zu Beginn des Workshops werden mithilfe von Mentimeter spontane Assoziationen zu *Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Hochschullehre* gesammelt und das Ergebnis den Teilnehmenden als bunte Wortwolke gezeigt bzw. kurz darüber diskutiert. Nach einem kurzen Einblick in das Projekt UniNEtZ und die Idee einer Toolbox erfolgt der Workshop anhand eines interaktiven Themencafés mit drei Tischen:

- Sammlung von Angeboten innerhalb & außerhalb der Curricula
- Sammlung von Analysemöglichkeiten für Hochschulen
- Disseminations- und Vernetzungspotentiale einer Toolbox

An den Tischen werden von den Gastgeberinnen erste potentielle Beispiele vorgestellt, mit den Teilnehmer:innen weitere Ideen auf Flipcharts gesammelt und in einem diskursiven Prozess weiterentwickelt. Die Teilnehmer:innen können einen Tisch wählen und bei Bedarf nach 10-15 Minuten an einen anderen Tisch wechseln.

Zum Abschluss wird von den Gastgeberinnen der drei Tische der jeweilige Output vorgestellt und den Teilnehmer:innen die Möglichkeit für ergänzende Diskussionsbeiträge gegeben.

Erkenntnisse

- Die Mentimeter-Übung mit den gesammelten Schlagworten hilft dabei, die Teilnehmer:innen mit unterschiedlichem Vorwissen zu BNE im Allgemeinen und der Toolbox im Speziellen in die Thematik einzuführen und die vielfältigen Zugänge aufzuzeigen.
- Die kurze Vorstellung der Toolbox im Plenum wird durch das Themencafé mit den jeweiligen Beispielsammlungen interaktiv gestaltet und hilft den Teilnehmer:innen verstärkt den Bezug zur eigenen Hochschule, dem eigenen Studienangebot bzw. Lehrsetting herzustellen.
- Durch den Austausch mit Vertreter:innen anderer Hochschulen bzw. Hochschultypen sowie über die Grenzen Österreichs hinweg kann die Toolbox weiterentwickelt, die Beispielsammlung erweitert und das Expert:innenwissen zu BNE an den Hochschulen ausgebaut werden (insbesondere durch Aufbau sogenannter *Change Agents in der Hochschullehre*).

Weiterführende Literatur

Preiml, S. et al. (2024): Eine Toolbox zur Gestaltung der Curricula der Zukunft! IN: Tag der Lehre/Konferenz ICMbeyond 2024 der FH St. Pölten. URL: <https://tagderlehre.fhstp.ac.at/nachlese-2024/beitraege-2024/eine-toolbox-zur-gestaltung-der-curricula-der-zukunft> (Letzter Zugriff am 07.01.2025).

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Dialog #3 Worskhop Toolbox Basic II

Zielgruppe: Lehrende, Studierende, Hochschulentwickler:innen.

Pilot: 90-minütiger Online-Workshop im Rahmen der 19. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) an der FernUniversität Hagen am 24.09.2024 (englisch) durchgeführt von zwei Vertreterinnen der AG Transformation der Hochschullehre des Projekts UniNEtZ.

Ablauf: Der Online-Workshop wurde als FutureLab organisiert, in dem partizipativ zu einem konkreten Thema gearbeitet wird:

- Warm-up and getting-to-know the workshop participants | mentimeter 5 min
- Framework of UniNEtZ, the working group Transformation of Higher Education Teaching and Learning and the status quo of the toolbox | Input 10 min

- Worldcafé on sustainable development in higher education with two topics | Breakout-rooms 2x 15 min
 - Collection of possibilities to analyse higher education programmes | mural
 - Collection of best practices within curricula (elective, compulsory) and extracurricular activities | mural
- Learnings from the world café | miro-board 15 min
- Dissemination and networking options | mural 20 min
- Learnings from the Futurelab | mentimeter 10 min

Erkenntnisse

- Das Mural gibt sowohl den Leiter:innen als auch den Teilnehmenden die Flexibilität bedarfsorientiert den Ablauf zu adaptieren.
- Mit den Eingangsfragen mittels Mentimeter zu *What's your institutional background?*, *Your associations of sustainability?* können einerseits die Workshopleitenden besser abschätzen wo die Expertisen liegen und andererseits die Teilnehmenden mit dem unterschiedlichen Vorwissen zu BNE in die Thematik eingeführt werden. Am Ende werden die unterschiedlichen Zugänge aller Teilnehmenden gezeigt.
- Die kurze Vorstellung des österreichischen Kontext und dem Status quo der Toolbox im Plenum wird durch ein Worldcafé mit zwei Breakoutsessions interaktiv gestaltet und hilft den Teilnehmenden verstärkt den Bezug zur eigenen Hochschule, dem eigenen Studienangebot bzw. Lehrsetting herzustellen.

- Durch den Austausch mit Vertreter:innen anderer Hochschulen bzw. Hochschultypen sowie über die Grenzen Österreichs hinweg kann die Toolbox weiterentwickelt, die Beispielsammlung erweitert und das Expert:innenwissen zu BNE an den Hochschulen ausgebaut werden (insb. durch Aufbau von sogenannten *Change Agents in der Hochschullehre*).

Hinweis: Aufgrund von acht parallel stattfindenden Sessions wurde dieses FutureLab nur von zwei Teilnehmenden besucht. Somit wurde das Setting von den Vertreterinnen der AG Transformation der Hochschullehre spontan den Bedürfnissen und den Fragestellungen der Teilnehmenden angepasst.

TOOLBOX ZUR

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Dialog #4: Workshop Toolbox Advanced I

Zielgruppe: BNE-Expert:innen

Pilot: Einstündiger Workshop im Rahmen einer Klausur der AG BNE der *Allianz Nachhaltige Universitäten* im April 2024 (Wien), durchgeführt von vier Vertreterinnen der AG Transformation der Hochschullehre des Projekts UniNEtZ.

Ablauf: Zum Einstieg werden spontane Assoziationen zu BNE in der Hochschullehre von den Teilnehmer:innen mithilfe von Mentimeter gesammelt, die mit folgenden Fragestellungen konkretisiert werden:

- Was bedeutet für mich BNE?
- Wie können Hochschulen das Konzept verankern?
- Was können Studierende & Lehrende dazu beitragen?

Nach einem kurzen Input über die Toolbox und der zugrundeliegenden Vision werden die drei Thementische vorgestellt:

- Gemeinsame Anwendung des Analysetools
- Analysemöglichkeiten für Hochschulen
- Disseminations- und Vernetzungspotentiale einer Toolbox

An den Tischen werden von den Gastgeberinnen die bisherigen Arbeiten präsentiert, mit den Teilnehmer:innen erprobt, weitere Ideen auf Flipcharts gesammelt und in einem diskursiven Prozess weiterentwickelt. Die Teilnehmer:innen können einen Tisch wählen und bei Bedarf nach 10-15 Minuten an einen anderen Tisch wechseln.

Abschließend werden von den Gastgeberinnen die Ergebnisse der jeweiligen Tische im Plenum präsentiert und mittels einem online Formular Feedback für die zukünftige Arbeit an der Toolbox gesammelt. Einträge können über den folgenden Link weiterhin gemacht werden:
<https://lmy.de/VfMA>.

Erkenntnisse

- Die Mentimeter-Übung mit den gesammelten Assoziationen hilft die unterschiedlichen Expertisen zu BNE mit einer Wortwolke einzufangen und die diversen Zugänge auf einen Blick abzubilden. Aufgrund der bereits vorhandenen BNE-Expertise sind konkretere Fragestellungen hilfreich.
- Das Arbeiten in einem Themencafé ermöglicht einen interaktiven Austausch mit kleineren Gruppen.
- Es wird unmittelbares Feedback von BNE-Expert:innen durch die Anwendung der Toolbox mit Beispielen aus mehreren Hochschulen generiert.
- Die Toolbox wird durch weitere Beispielen erweitert, im Wording geschärft und für die Nutzer:innen verbessert.
- Die Teilnehmer:innen des Workshops werden potentiellen Multiplikator:innen der Toolbox an ihrer eigenen Hochschulen (angepasst an den jeweiligen Kontext).

- Die Möglichkeit auch nach dem Workshop weiterhin Feedback zurückzuspielen bzw. auch in kontinuierlichem Austausch bleiben zu können, wird durch das Online-Feedback-Formular erleichtert.

TOOLBOX ZUR



Transformation

DER HOCHSCHULLEHRE

Dialog #5: Workshop Toolbox Advanced II

Zielgruppe: Studienprogrammleiter:innen,
Hochschullehrende

Pilot: Workshopkonzept im Rahmen des *BNE-Zertifikats für Hochschullehrende der Allianz Nachhaltige Universitäten* im Februar 2025 erarbeitet und im Rahmen desselben mit Teilnehmer:innen des BNE-Zertifikats von einer Vertreterin der AG Transformation der Hochschullehre des Projekts UniNEtZ durchgeführt.

Ablauf: Nach einer kurzen Vorstellung des Projekts UniNEtZ und einer Einführung in den Themenbereich *Nachhaltigkeit in der Lehre* wird den Teilnehmer:innen je eine Möglichkeit der Analyse eines Studienprogramms sowie eines Lehrformats (siehe Kartensets zu Analysemöglichkeiten von Studien- und Lehrangeboten) vorgestellt. Die Teilnehmer:innen können darauffolgend entweder ein mitgebrachtes

Lehrformat (Vorlesung, Seminar,...) oder Studienprogramm selbstständig analysieren. Die Ergebnisse werden dann auf Wunsch in der Gruppe diskutiert. Es wird besonderes Augenmerk auf die Identifizierung möglicher Entwicklungspotentiale gelegt.

Erkenntnisse

- Die selbstständige Durchführung der Analyse benötigt ein bestimmtes Maß an Selbstkritik.
- Der Workshop wurde von den Teilnehmer:innen als wertvoll empfunden, da die Analysen eine neue Perspektive auf eigene Lehr- und Studienprogramme ermöglichen.
- Der unmittelbare Austausch der Analyseergebnisse innerhalb der Gruppe hilft bei der Weiterentwicklung der Formate.
- Die Analysemöglichkeiten der Toolbox wurden im Workshop getestet und daraufhin insbesondere auf Verständlichkeit hin adaptiert.

Vernetzung #1: Online-Plattformen

Status quo: Es gibt unterschiedliche Online-Plattformen, die BNE-Expertisen von Hochschulen in Österreich abbilden.

Hier ist eine erste Sammlung zusammengestellt:

Allianz Nachhaltige Universitäten: Auf der Website der *Allianz Nachhaltige Universitäten* ist für die *Arbeitsgruppe Bildung für Nachhaltige Entwicklung* eine eigene Subseite eingerichtet:
<https://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>

Sustainicum Collection: Im Rahmen eines Projekts unter der Leitung der BOKU wurde die *Sustainicum Collection* entwickelt, die Lehrmaterialien in Form von Lehreinheiten und Lehrmethoden zusammenstellt: <http://www.sustainicum.at/>

Atlas der guten Lehre: Im *Atlas der guten Lehre* des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung (vormals Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) werden Ideen und Erfahrungen im Bereich der hochschulischen Lehre von allen österreichischen Hochschulen dargestellt:
<https://gutelehre.at>

Mitunter gibt es eine Filterfunktion nach gesellschaftspolitischen Zielen, wo Themen wie Klimaschutz, Diversität, Frauenförderung & Gleichberechtigung zu finden sind.

Überlegungen

- Die Vernetzung der bestehenden Websites mit ähnlichen Websites im internationalen Raum wird empfohlen.
- Wenn es Updates auf den Websites gibt, kann ein regelmäßiger Newsletter Interessierte darüber informieren (subscribe/unsubscribe Möglichkeit).

- Die Integration der Toolbox auf den zuvor genannten Sammlungen von BNE-Expertisen wird angestrebt.
- How-to-Videos bei ausgewählten Themen kann insbesondere bei noch nicht BNE-Expert:innen das Interesse wecken.
- Blog-Bereiche mit Erfahrungsberichten sowie der Möglichkeit dazu Feedback zu geben bzw. sich mit den Autor:innen in Austausch zu treten, kann die Entwicklung von Committees of practice im Bereich BNE unterstützen.

!!!

Zum Weiterarbeiten an der Toolbox finden von den Mitgliedern der *Arbeitsgruppe Transformation der Hochschullehre* **monatliche Online-Co-Working-Spaces** statt. Die Termine werden auf der Website der Toolbox bekanntgegeben und können ohne Anmeldung besucht werden.



Weiterbildungsformate für Hochschullehrende

Hochschullehrende sind die universitäre Stakeholdergruppe, die mit Studierenden am intensivsten im Austausch sind und die über die Lehre individuelle Studienpfade prägen können. Um Hochschullehrende bei der Weiterentwicklung ihrer Lehre zu unterstützen bzw. diese für Lehrkompetenzen konkret im Bereich einer BNE zu qualifizieren, stellen das Projekt UniNEtZ sowie die *Allianz Nachhaltige Universitäten* zwei Fortbildungen bereit:

Fortbildung #1: MOOC

Im Schwerpunktbereich IV des Projekts UniNEtZ wurde ein **Massive Open Online Course (MOOC)** mit dem Namen *Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre* gestaltet. Der MOOC wird über die Plattform imoox.at angeboten und richtet sich an Lehrende, die sich mit sich mit dem Themenbereich neu befassen bzw. sich neue Perspektiven für die eigene Lehre erhoffen.

!!!

Sie können sich den Trailer zum MOOC *Wege der Transformation - Nachhaltigkeit in der Hochschullehre* gerne hier ansehen:
https://imoox.at/course/bne_in_der_hochschullehre



Fortbildung #2: Zertifikatslehrgang

Eine weiterführende Fortbildung finden Hochschullehrende im **Zertifikat Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Allianz Nachhaltige Universitäten**. Im Fokus stehen hier die Entwicklung entsprechender Lehrkompetenzen für Lehrende aller Disziplinen. Das Zertifikat wird in zwei Semestern und ca. 100 Arbeitsstunden (4 ECTS) mittels Präsenz und Online-Formaten erworben.

!!!

Hier finden Sie nähere Informationen zum Zertifikat:

<https://nachhaltigeuniversitaeten.at/zertifikat/>

Überlegungen

- Die Integration dieser beiden Formate (MOOC und Zertifikat) in das eigene hochschuldidaktische Weiterbildungsangebot liefert eine gute Sichtbarkeit und schafft hochschulübergreifende Synergien.
- Kürzere How-to-Videos mit Beispielen aus unterschiedlichen Disziplinen zur Integration von BNE in die eigenen Lehrveranstaltungen kann Inspirationen für Lehrende liefern.

!!!

An Ihrer Hochschule gibt es bereits Weiterbildungsformate für Hochschullehre im Bereich BNE? Kontaktieren Sie uns gerne!

bne-toolbox@aau.at

